

Aidswaisenhilfe Tansania

Dekan i.R. Dr. Jochen Tolk

88250 Weingarten

Lehenstr. 35

Tel.: 0751-15757

Mail: jochen.tolk@t-online.de

Rundbrief 29 im August 2024

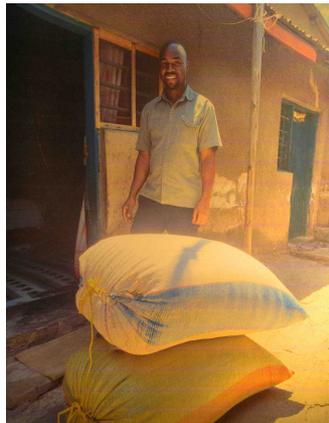
Liebe Mitengagierte in der Aidswaisenhilfe,

im Mai habe ich Ihnen einen Rundbrief zur Entwicklung unserer Projekte geschickt, heute nun ein Bericht, wie es weitergeht. Dieses Jahr konnte ich aus familiären Gründe nicht nach Tansania reisen, wie ich schon mitgeteilt habe. Dennoch bin ich durch unsere Partner und Partnerinnen vor Ort gut informiert, was getan oder auch nicht getan werden konnte.

Leider konnte das Haus für die Witwe **Simike Kilima**, die 13 (!) Kinder und Heranwachsende zu versorgen hat, vor der Regenzeit nicht fertiggebaut werden. Der Regen kam unerwartet früh und besonders heftig, so wie wir das bei uns nur von sog. „Unwetterkatastrophen“ kennen. Am Njassasee geschieht das jedes Jahr – ich habe im letzten Rundbrief ein Bild abgedruckt. Sand und Zement wurden trotz Sicherung durch Plastikplanen weggespült bzw. total durchnässt und verdorben. Das Haus wurde nicht fertig und konnte auch nach dem Ende der Regenzeit nicht fertiggestellt werden, weil das Baumaterial fehlte. Inzwischen wurden 500 Euro an Pfr. Mwaitebele überwiesen, damit er Sand und Zement kaufen kann. Die Überweisung wurde von den Banken aber noch nicht ausgeführt. Der Empfänger „Jerusalemgemeinde Tenende der Moravian Church“ muss erst überprüft werden in diesen krisenhaften Zeiten mit Terrorismus, blutigen Konflikten und Kriegen weltweit. Ich hoffe, dass das Geld bald ankommt und Simike Kilima mit den Kindern bald einziehen kann.

Überraschend positiv ist der Bericht über den Ertrag der von uns finanzierten landwirtschaftlichen Projekte: Insgesamt wurden **129 Säcke (Doppelzentner) Mais und Reis** geerntet. Davon gingen je 20 Doppelzentner Mais und 20 Doppelzentner) Reis an die Handwerker-schulen in Ilindi und Chunya als Verpflegung der Schüler und Schülerinnen für ein ganzes Jahr. Diese Mengen reichen auch, um den jüngeren Waisenkindern bei ihren wöchentlichen Treffen Essen zu kochen. Besonders freue ich mich, dass von dieser guten Ernte auch noch 12 Doppelzentner an Ruhestandspfarrer und Pfarrwitwen verteilt wurden, die äußerst geringe Pensionen bekommen und oft selbst nicht mehr in der Lage sind, ein Feld zu bestellen oder sonst etwas dazu zu verdienen. Wenn ich solchen Leuten auf meinen Reisen begegne, ist das oft sehr bedrückend.

Essa Swila, der Projektmanager hat auch meinem früheren Mitarbeiter und Freund, Pfarrer William Mwakikato, verwitwet, 92 Jahre alt, gehbehindert und blind, 2 Säcke mit Reis und Bohnen gebracht. Das hilft ihm und denen, die ihn rund um die Uhr betreuen und versorgen. Die übrigen 37 Doppelzentner wurden zu einen günstigen Preis an die Bibelschule in Utengule geliefert, das bedeutet: Nach Abzug einer Rücklage für die Bestellung der Felder im kommenden



Essau Swila und der 92jährige Pfr. William Mwakikato
Jahr bleiben stattliche 8.000 Euro übrig, um die Arbeit der Handwerkerschulen in Ilindi und Chunya zu finanzieren. Nach all meinen Erfahrungen mit kirchlichen Landwirtschaftsprojekten habe ich ein solches Ergebnis nicht für möglich gehalten. Ein großes Lob an Essau Swila, den Projektmanager, einen ungewöhnlich tüchtigen und vertrauenswürdigen Mann!

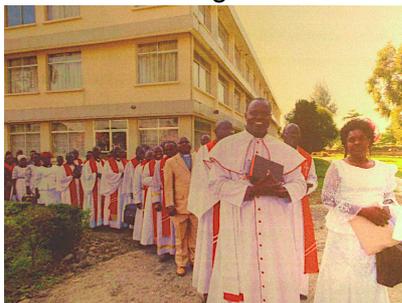
In den Handwerkerschule steigt die Zahl der Schülerinnen und Schüler kontinuierlich an, dabei hilft mit, dass wir 4.000 Euro für Stipendien überwiesen haben, damit noch mehr Waisenkinder einen Beruf lernen können. Inzwischen machen 85 Jugendliche, in der Mehrzahl junge Frauen, eine Ausbildung in Ilindi und Chunya..

Eine sehr gute Nachricht: **Modekayo Mwakilasa**, ein Waisenkind aus Tenende, hat seine Ausbildung als Elektroingenieur an der Fachhochschule Dodoma abgeschlossen und wurde von der staatlichen Elektrizitätsgesellschaft Tanesco angestellt. Seine gesamte Ausbildung von der Grundschule bis hin zur Fachhochschule wurde von uns ermöglicht. Er hat seine Chance genützt, und darauf kann er stolz sein. Und für uns ist es eine erfreuliche Ermutigung in unserem Bemühen, Waisenkinder zu unterstützen und zu fördern, damit sie sich eine Existenz aufbauen und von ihrer eigenen Arbeit leben können.



In Chunya war die Wasserversorgung schon immer ein Problem. Letztes Jahr wurde, finanziert von der mission 21, ein Brunnen gebohrt, wir haben die nötige Pumpe finanziert. Nun konnte noch ein Filter in eine neue Leitung eingebaut werden, die zu einem speziellen **Trinkwassertank** führt. Das wurde von uns finanziert und stellt unter hygienischen und Gesundheitsgesichtspunkten einen großen Fortschritt dar.

Aber- wie wir schon beim Haus für Simike Kilima gesehen haben – nicht alle Vorhaben können problemlos durchgeführt werden. Pfarrerin Nikwisa Mwakamele konnte mit dem Bau des Hauses für die gelähmte Witwe, von dem ich im letzten Rundbrief geschrieben habe, noch nicht beginnen. Als sie den vorgeschlagenen Bauplatz besichtigte, wurde sie von einer Frau in der Nachbarschaft gewarnt: Dieses Grundstück werde von einer Familie in der Nachbarschaft schon immer als ihr Eigentum betrachtet. Wenn sie dort baue, werde von denen wohl über kurz oder lang der gelähmten Frau das Haus weggenommen und sie werde vertrieben. Das Problem: Ein Grundstückskataster ist in Tansania erst im Aufbau. Bisher wurden nach traditionellem afrikanischem Recht vom Ältestenrat des Dorfes Grundstücke auf Antrag zur Benützung für Haus- oder Ackerbau zugewiesen. Urkunden darüber gab es nicht. Nikwisa Mwakamele suchte das Gespräch mit der lokalen Verwaltung, und bekam einen anderen Platz für den Hausbau zugeteilt. Die gelähmte Frau wird dann eine Besitzurkunde erhalten. Damit ist dieses schwierige Problem gelöst, und Nikwisa wird nun mit dem Bau beginnen.



Im Juni feierte die Mbeyaprovinz ein großes Fest. Pfarrer **Robert Pangani** wurde unter großer Beteiligung des Kirchenvolkes im Beisein von Vertretern der Nachbarkirchen und hoher politischer Amtsträger zum Bischof geweiht. Ich bin sehr froh darüber, denn ich kenne ihn sehr gut und bin mir sicher, dass die Sorge um die Aidswaisen und -witwen für ihn und damit die ganze Kirche auch in Zukunft eine große Rolle spielen wird. Seine Frau Bahati Mshani-Pangani war 10 Jahre lang für die Aidswaisenarbeit verantwortlich. Ich habe sehr eng mit ihr zusammengearbeitet und auch mit ihm während

der letzten Jahre, als er Chairman der Kirchenleitung war. Das macht Hoffnung für die Zukunft.

Zum Schluss danke ich Ihnen im Namen aller, die Hilfe erfahren haben, sehr herzlich für Ihre Unterstützung, die so viel möglich gemacht hat in der Aidswaisenarbeit. Mit herzlichen Grüßen und guten Wünschen.

Ihr Jochen Tolk

Spendenkonto:

Herrnhuter Missionshilfe Bad Boll
IBAN: DE25 5206 0410 0000 4151 03
Spendenzweck: Aidswaisenhilfe Tolk (**wichtig !!!**)